



JAHRESBERICHT

2018



Verband der PSD Banken e. V.

Inhalt

Vorwort des Vorstandes	3
Verbandsarbeit im Blick	4
Prüfdienst – Prüfung ist unser Auftrag	8
PSD Banken tragen soziale Verantwortung	10
Das Geschäftsjahr in Zahlen	12
Das Geschäftsjahr im Überblick	18
Gremien des Verbandes	25
So erreichen Sie uns	26



Impressum

Herausgeber: Verband der PSD Banken e.V.

Dreizehnmorgenweg 36, 53175 Bonn, Tel. 0228 95904-0, www.psd-bank.de

Verantwortlich: Herr Dominic Spaniol, Leiter Vorstandsstab

Bildnachweis: Verband der PSD Banken e.V.

Produktion: Faktenkontor GmbH, www.faktenkontor.de

Sehr geehrte Kunden und Geschäftsfreunde, liebe Mitglieder,

VORWORT DES
VORSTANDES

die PSD Bankengruppe genießt das Vertrauen von 1,2 Millionen Kunden. Nicht Unternehmensgewinne, sondern die partnerschaftliche Beratung und Betreuung unserer Kunden stehen für uns als genossenschaftliche Direktbankengruppe im Vordergrund. Mit unseren digitalen Angeboten sind wir jederzeit erreichbar. Zugleich bieten wir als einzige Direktbankengruppe in Deutschland persönliche Beratung und Betreuung in 60 Niederlassungen vor Ort.

Durch unsere Anstrengungen und Innovationskraft erzielte die Gruppe der PSD Banken erneut ein erfreuliches Ergebnis. Bei der Baufinanzierung haben wir 3,0 Mrd. Euro Neugeschäft erreicht und können ein Plus von mehr als 3,1 Prozent im Gesamtbestand verglichen mit dem Vorjahr vorweisen. Auch bei den Ratenkrediten verzeichnen die 14 PSD Banken deutliche Zuwächse von 11,1 Prozent im Gesamtbestand. Trotz einer Ausweitung der Geschäfte konnten die Verwaltungskosten stabil gehalten werden. Der Jahresüberschuss bewegte sich mit 41,4 Mio. EUR nahezu auf Vorjahresniveau. Diese Bilanz kann sich sehen lassen.

Von den Kennzahlen wandert unser Blick auch immer zu unseren Mitarbeitern, die dieses Ergebnis überhaupt erst möglich gemacht haben. Sie haben jeden Tag unermüdlich für unsere Kunden gearbeitet, viele neue Angebote in gewohnt hoher Qualität auf den Markt gebracht und mit ihrer Arbeit das Fundament dafür gelegt, dass wir auch in Zukunft erfolgreich sind.

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit und die kommenden Jahre mit unseren Kunden, Partnern, Geschäftsfreunden und Mitarbeitern.



Dieter Jurgeit

Verbandspräsident

Vorstandsvorsitzender

Verband der PSD Banken e. V. – Verlässlicher Partner bei Innovation und Digitalisierung

Verbandsarbeit im Blick, Dieter Jurgeit, Verbandspräsident und Vorstandsvorsitzender,
Verband der PSD Banken e.V.

Rückblick auf ein erfolgreiches Jahr – Ausblick in die Zukunft

Die PSD Banken können auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Im Jahr 2018 konnten das Geschäftsvolumen deutlich gesteigert und der hohe Gewinn des Vorjahres nahezu konstant gehalten werden. Insgesamt ist die Bilanzsumme der 14 Institute um rund 752 Mio. Euro angewachsen und liegt nun bei 24,7 Mrd. Euro. Ein solides Wachstum verzeichnete die Baufinanzierung: Dort ist der Bestand um rund 500 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr gewachsen, ein Zuwachs von 3,1 Prozent.

Die vergebenen Baudarlehen konnten kostengünstig über Kundeneinlagen refinanziert werden. Diese sind 2018 von rund 18 auf 18,5 Mrd. Euro weiter angewachsen. Das beweist einmal mehr, dass die PSD Banken als sicherer Hafen wahrgenommen werden. Auch bei den Kundenkrediten zeigte sich ein solides Wachstum. Im Segment Ratenkredite wurden 342 Mio. Euro Neugeschäft realisiert. Das ist ein Zuwachs von 35,0 Prozent gemessen am Vorjahr.

Überführung der Produkte in die Online-Welt: Digitale Baufinanzierung

Die Geschäfte der PSD Banken laufen gut, die 14 Institute genießen volles Vertrauen ihrer Kunden. Damit das auch in der Zukunft so bleibt, stellen der Verband und die angeschlossenen Mitgliedsinstitute die Weichen für die Zukunft.

Der Kunde wünscht sich zunehmend digitale Angebote, das gilt auch für Bankprodukte. Er sieht dies vor allem als bequeme Möglichkeit, seine Bankgeschäfte von jedem Ort der Welt auf unterschiedlichsten Kanälen (möglichst mit Mobile Devices) erledigen zu können. Das Thema „Convenience“, also die verbraucherfreundliche, einfache Dienstleistung, hat auch die Bankenwelt erreicht.

Online-Banking ist längst eine Selbstverständlichkeit: Konsumentenkredite können ohne Schwierigkeit per Mausclick im Netz abgeschlossen werden. Die Baufinanzierung hat dagegen noch den geringsten Digitalisierungsgrad. Bei den PSD Banken ändert sich das gerade: Unter der Federführung des Verbands wurde eine volldigitalisierte Antragsstrecke entwickelt, die den Kunden mit wenigen Klicks zu einem Baudarlehen führt.

Kaufen, Bauen, Modernisieren und Darlehensverlängerung – für alle gängigen Finanzierungsvorhaben kann jeder über die neue Antragsstrecke sein individuelles Angebot erhalten. Ganz gleich, ob auf dem Tablet, Smartphone oder PC. Die erforderlichen Dokumente können bequem hochgeladen werden. Auf Basis seiner individuellen Angaben erhält der Kunde Eckkonditionen. Über die Online-Abfrage sind bei anderen Banken vielfach nur sogenannte Schaufensterkonditionen zu bekommen.

Damit wird die PSD Bankengruppe ihrer Rolle als digitaler Vorreiter gerecht. Und sie trägt den veränderten Kundenbedürfnissen Rechnung. Immobilienkäufer heutzutage wissen häufig ganz genau, was sie wollen. Sie haben sich bereits über Vergleichsportale informiert und passende Angebote sondiert. Die PSD Banken bieten hierbei nach wie vor die Möglichkeit der persönlichen Kundenansprache über unterschiedliche Kanäle. Eine Option ist die Videoberatung, bei der ein Experte direkt weiterhilft. Natürlich können Kunden auch per Telefon anrufen oder sich persönlich in den PSD Bank-Filialen beraten lassen.

Barcamp nimmt Mitarbeiter mit auf die Reise in die Zukunft

Nicht nur unsere Angebote werden digitaler, auch in unseren Häusern ist die digitale Transformation in vol-

lem Gange. Mit unseren Barcamps haben wir 2018 ein innovatives Format gestartet, das Mitarbeitern in Workshops neue Perspektiven und Arbeitsmethoden eröffnet. Die Teilnehmer tauschten sich darüber aus, wie die PSD Banken die digitale Transformation erfolgreich durchleben können, welche Innovationen derzeit wichtig sind und wie jeder einzelne Mitarbeiter auf diese spannende Reise mitgenommen werden kann.

Bei den Veranstaltungen standen Themen wie agile Arbeitsweisen und innovative Neukundengewinnung im Fokus. Aber auch Methoden, um eingefahrene Arbeitsweisen zu durchbrechen und zu verändern wurden beim initialen Barcamp 2018 in Nürnberg ausprobiert. Ziel ist nicht nur der Austausch, sondern auch das Erarbeiten von konkreten Zielen und Produkten, die im Anschluss an das Barcamp weiterentwickelt werden können.



Dieter Jurgel
Verbandspräsident und
Vorstandsvorsitzender,
Verband der
PSD Banken e.V.

Website mit neuem Gesicht

Auch unser Gesicht nach außen muss mit den Veränderungen Schritt halten: Im Jahr 2018 ist der VPSD mit einem vollständigen Relaunch seiner Website online gegangen. Übersichtlicher und klarer präsentiert sich der Verband mit seinem Leistungsspektrum. Diese digitale Visitenkarte unterstreicht unseren Anspruch, auch u.a. als attraktiver Arbeitgeber.

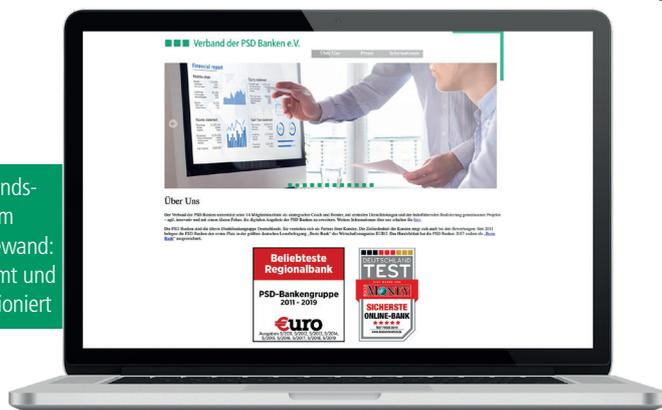
Der Verband als Bindeglied

Eine wichtige Aufgabe des Verbandes im Bereich seiner Öffentlichkeitsarbeit besteht darin, sich in aufsichtsrechtlichen- oder gesellschaftspolitischen Fragen klar zu positionieren oder auf Fehlentwicklungen hinzuweisen.

Das haben wir auch im Jahr 2018 getan, etwa in der Diskussion um das Baukindergeld oder die Grunderwerbsteuer. Damit geben wir der Bankengruppe eine Stimme in der breiten Öffentlichkeit.

Um unsere Mitgliedsinstitute eng zu vernetzen und einen intensiven Meinungs- und Gedankenaustausch zu ermöglichen bietet der Verband zahlreiche Formate: In Vorstandstagen, Workshops oder dem erstmaligen Barcamp in 2018 pflegen wir einen intensiven Austausch und kennen dadurch die Bedürfnisse der Mitglieder sehr genau.

Die Verbands-Website im neuen Gewand: aufgeräumt und klar positioniert



Der Verband unterstützt in seiner Rolle als strategischer Coach und Berater seine Banken in Form der Projektleitung strategischer Themen oder als Moderator bei komplexen aufsichtsrechtlichen Themenstellungen.

Kooperation mit dem GVB (Genossenschaftsverband Bayern)

Mit der Unterzeichnung eines Kooperationsvertrags mit dem GVB im Bereich der Spezialprüfungen und dem Bankaufsichtsrecht konnte die Kompetenz des Verbandes in diesen Geschäftsfeldern weiter gestärkt werden.

Eine Kompetenzerweiterung erfolgte auch durch eine Kooperation des Verbandes mit der Steinbeis Hochschule, CFin-Research Center for Financial Services.

Enge Vernetzung des Verbandes mit der Gruppe der Spezialbanken

Um die sog. „Hamburger Erklärung“ der Spezialbanken mit Leben zu füllen, koordinierte der Verband zahlreiche Treffen mit der Gruppe der Spezialbanken. Ziel ist es, die speziellen Anforderungen im IT Bereich zu artikulieren. Die Besetzung von strategischen Projekten in der BVR-Strategieagenda sowie die Gründung eines IT-Forums für Spezialbanken bei der Fiducia zeigen erste Erfolge dieser wichtigen Lobby-Arbeit.

Als erste kurzfristige Erfolge sind hierbei zu nennen:

- Eine Öffnung der API Schnittstellen der Fiducia & GAD IT AG konnte auf Verbandsinitiative hin erreicht werden
- Die Geschäftsmodelle der Spezialbanken wurden in der BVR Strategieagenda berücksichtigt
- 3 Vorstände von Spezialbanken konnten in BVR-Projekten erfolgreich platziert werden.



Projektleitung von strategischen Projekten

Gemeinsam mit seinen Primärinstituten werden wichtige strategische Projekte ins Leben gerufen, die von Fachspezialisten des Verbandes in Zusammenarbeit mit renommierten Unternehmensberatungsgesellschaften gesteuert werden.

Themen wie „Optimierung des Plattformgeschäfts“ oder die Einführung von Robo-Advisory zählen auf die Steigerung der Rentabilität ein.

PROJEKTBEISPIELE:

1. Digitale Auftragsverarbeitung
2. Digitale Baufinanzierungsstrecke
3. Optimierung Plattformgeschäft
4. Immobiliengeschäfte für neue Zielgruppen
5. Depot A Immobilien Investments

Ein Flaggschiff der Abteilung des Verbandes Bankaufsichtsrecht / Banksteuerung bildet das Großprojekt „Depot A Immobilien Investments“.

Hierbei wurden nicht nur die Voraussetzungen in Form von NPP-Prozessen oder Anlagerichtlinien erarbeitet, sondern auch ein im BVR Verbund hoch geschätztes „Risikomodell für Immobilien-Investments“ entwickelt, welches anschließend bei 867 VR-Banken zum bundesweiten Einsatz kommen soll.

Mit dem Projekt „Immobiliengeschäfte für neue Zielgruppen“ wurde die Voraussetzung für ein gruppenweites Angebot von Wohnimmobilien-Finanzierungen für Selbständige und Freiberufler geschaffen.

Projekte 2018

1. Digitale BauFi Antragsstrecke
2. Digitale Auftragsverarbeitung
3. Immobiliengeschäft neue Zielgruppen
4. DEPOT A Immobilieninvestments
5. Omnikanal Zielbild
6. PSD II

Prüfung ist unser Auftrag

Als genossenschaftlichem Prüfungsverband obliegt dem Verband der PSD Banken e.V. die Durchführung der gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen der PSD Banken.

Insgesamt wurden im Jahr 2018 folgende Prüfungen durchgeführt bzw. abgeschlossen:

- 15 Jahresabschlussprüfungen, davon 14 einschließlich Prüfungen nach GenG
- 14 Prüfungen nach GWG
- 14 Wertpapierdienstleistungsprüfungen
- 14 Depotprüfungen

Zusätzlich wurden im Berichtsjahr bei den vierzehn PSD Banken Vorprüfungen zum Jahresabschluss 2018 vorgenommen. Die im Berichtsjahr 2018 erforderlichen Prüfungen konnten vollständig und fristgerecht durchgeführt werden.

Effiziente Prüfungsplanung und -durchführung

Ausgangspunkt unserer Prüftätigkeit sind die institutsspezifischen Geschäftsprozesse. Wir verfolgen mit unserem risikoorientierten Prüfungsansatz das Ziel, eine angemessene Prüfungsstrategie zu entwickeln und festzulegen. Unsere Erfahrungen aus Prüfungen der Vorjahre und aus erfolgten Vorprüfungen sowie unser daraus gewonnenes Verständnis über das interne Überwachungssystem der Banken sind zentrale Eckdaten für die Erstellung unserer effektiven Prüfungsprogramme.

Schwerpunkte der Jahresabschlussprüfungen waren u.a. der Bereich IT-Systeme, die Gesamtbanksteuerung einschließlich Ertragsvorausschau und Unternehmens- und Kapitalplanung, Kreditgeschäft, Umsetzung der MaRisk-Novelle 2017, Rechnungswesen / Buchführung sowie die Ertragslage einschließlich der Eckwertplanung der PSD Banken.

Im Zuge der Kooperation mit dem Bayerischen Genossenschaftsverband (GVB) in den Bereichen Gesamtbanksteuerung und IT-Prüfung profitieren wir von zusätzlichem Spezialistenwissen.

Die Schwerpunkte der Wertpapierdienstleistungs- und Depotprüfungen in 2018 waren u. a. die Prüffelder Compliance-Funktion, Kundenbeschwerden, Auslagerung, Zuwendungen, Relevante Mitarbeiter und persönliche Geschäfte, Zweigstellen/Verwahrformen/ Wertpapierverwaltung, Depotbuchführung/Besondere Kontrollen und Stimmrechte.

Funktionsfähiges Qualitätssicherungssystem

Um Prüfungen sach- und fristgerecht auf einem hohen fachlichen Niveau und mit wirtschaftlich vertretbarem Aufwand durchführen zu können, optimieren wir permanent die gesamte Prüfungsabwicklung.



Dr. Karl-Friedrich
Walter, Mitglied des
Vorstands des Verbandes
der PSD Banken e.V.,
verantwortlich für den
Prüfdienst

Hierzu gehören insbesondere die Prüfungsplanung und -durchführung sowie die Berichterstattung.

Ein Verband, der Unternehmen des öffentlichen Interesses, sog. „PIE“, prüft, muss sich alle drei Jahre einer externen Qualitätskontrolle unterziehen. Nachdem in 2015 die letzte externe Qualitätskontrolle erfolgreich absolviert wurde, wurde in 2018 eine erneute Qualitätskontrolle, ebenfalls mit positivem Ergebnis, durchgeführt.

Prüfungsnaher Beratung und Betreuung

Mit dem Kompetenzfeld Grundsatzfragen und prüfungsnaher Beratung bieten wir den PSD Banken einen festen Ansprechpartner für Problemfragen in den Themengebieten Rechnungswesen und Bilanzierung, Derivategeschäft und Revisionswesen. Zu den zahlreichen Anfragen der PSD Banken haben wir Lösungsvorschläge erarbeitet und Beurteilungen abgegeben.

In verschiedenen Tagungen und Seminaren haben wir die Fach- und Führungskräfte sowie Aufsichtsratsmitglieder der PSD Banken über aufsichtsrechtliche und rechnungslegungsrelevante Neuerungen umfassend informiert.

Darüber hinaus stehen wir bei diversen Projekten und in zahlreichen Gremien des PSD-Verbundes in beratender Funktion zur Seite. In diversen Arbeitskreisen und Gremien des BVR und des DGRV beteiligen wir uns an der Konsultation geplanter aufsichtsrechtlicher Änderungen und wirken an der Erstellung von Arbeitshilfen und Verbundinterpretationen für die Genossenschaftsbanken mit.

PSD Banken tragen soziale Verantwortung



Stiftung Aufwind der PSD Bank Karlsruhe-Neustadt eG

Kindern und Jugendlichen helfen

„Wir wollen die Kinder stark machen durch Bewegung“, so Beate Struck, Leiterin der Kindertagesstätte Aufwind in der Karlsruher Südstadt. Die Einrichtung wird seit ihrer Errichtung von der PSD Bank Karlsruhe-Neustadt eG unterstützt. Sie gehört zu den insgesamt sechs Sozialprojekten, die über die bankeigene Stiftung Aufwind nachhaltig gefördert werden.

Das 10-jährige Kita-Bestehen wurde zum Anlass genommen, das Außengelände naturnah und bewegungseinladend umzugestalten. Vielfältige Sportangebote und eine Kletterwand sorgen zudem für eine spannende Bewegungswelt. Auf diese Weise können in der Kita insgesamt 60 Kinder ihre Fähigkeiten und ihr Umfeld aktiv entdecken. Sie probieren aus, erleben Erfolge, steigern ihr Selbstvertrauen, lernen Grenzen kennen

und vor allem erfahren sie, dass Bewegung jede Menge Freude macht. „Wir haben hier richtig Spaß!“, bringt ein Mädchen der Kita das Wichtigste auf den Punkt. Dass das soziale Engagement mehr ist als ein finanzieller Beitrag, zeigen die strahlenden Kinderaugen. Es ist eine echte Herzenssache. Und das spüren auch die Projektverantwortlichen wie Kita-Leiterin Beate Struck. Sie betont, dass sie der PSD Bank zum einen für all die Möglichkeiten dankbar ist und zum anderen für das Miteinander, das auf sehr menschlicher Basis läuft.

Neben der Kita Aufwind gibt es noch zwei weitere Stiftungsprojekte in Karlsruhe: Das Netzwerk »Gemeinsam aktiv« setzt sich für Bewegungsförderung und Gewaltprävention bei Schulkindern ein und die Basketballabteilung des Vereins PSK fördert über das Programm »Integration durch Sport« das wertschätzende Miteinander. Ebenfalls um die Vermittlung wichtiger ideeller Werte geht es im St. Augustinusheim in Ettlingen und bei der Speyerer Initiative »Junge Menschen im Aufwind«. Die beiden Jugendhilfeeinrichtungen kümmern sich um sozialbedingt Benachteiligte. In der Angelika-Lautenschläger-Klinik in Heidelberg hilft die Stiftung zudem kranken Kindern und ihren Familien bei der Bewältigung ihrer schwierigen Situation. Mit Spielzimmern und Vorschulangeboten schafft sie im



Das neue Kita-Außengelände

Foto: GartenSpielRaum GbR

Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin behandlungsfreie Inseln. Hier können die kleinen Patienten Mut schöpfen, entspannen und sich trotz der Belastung ein Stück Normalität bewahren.

Die Stiftung Aufwind wurde 2003 von der PSD Bank Karlsruhe-Neustadt eG ins Leben gerufen. Anlass für die Gründung war der Wunsch nach einer nachhaltigen und langfristigen Unterstützung ausgewählter Projekte. Durch die regionale Einbindung und begleitende Aktionen zur Unterstützung der Projekte können die Erfolge direkt aus der Nähe miterlebt werden.



SPENDENAKTIONEN 2018

„Aufwind Charity-Cup“, Benefizgolfturnier:
38.500 Euro

Freiwaschtage des Radiosenders
„die neue welle“: **3.000 Euro**

Spenden statt Geschenke: **3.000 Euro**

Über **240.000 Euro** für die sechs Sozialprojekte
in der Heimatregion der Stiftung Aufwind der
PSD Bank Karlsruhe-Neustadt eG

Blicken Sie hinter die Kulissen der Stiftungs-
projekte und erleben Sie Aufwind. Videos der
Projekte unter psd-kn.de/Aufwind

Erneut großzügige Spende von MitMenschen – Stiftung der PSD Bank Hessen-Thüringen eG

13.000 Euro für Raum-Ausstattung und Renovierung sanitärer Anlagen

Die Stiftung MitMenschen der PSD Bank Hessen-Thüringen eG mit Sitz in Eschborn fördert seit über 10 Jahren gemeinnützige Organisationen und Einrichtungen, die junge Menschen, deren Lebensläufe aus unterschiedlichen schwierigen Situationen heraus nicht stringent sind, auf ihrem Lebensweg begleiten, um ihnen eine bessere Zukunft zu ermöglichen. So unterstützt sie auch seit über zehn Jahren tatkräftig Perspektiva in Fulda durch höhere Spendenbeträge. Das Team von Perspektiva konnte erneut die Vorstandsmitglieder Bernd Michael Matt und Kristina Reuter von „MitMenschen“ auf dem Theresienhof begrüßen und sich über eine Spende in Höhe von 13.000 Euro erfreuen. Mit Hilfe der Stiftung MitMenschen wurden in der Vergangenheit beispielsweise Maschinen angeschafft, um die Jugendlichen unter möglichst realistischen Arbeitsbedingungen auf die Arbeitswelt vorzubereiten. In den zurückliegenden Jahren haben sich aber auch die Anforderungen geändert. Inzwischen gilt es, eine Vielzahl von Jugendlichen auf eine Ausbildung vorzubereiten. Dabei stehen nicht mehr schwerpunktmäßig praktische Tätigkeiten im Fokus, sondern die Beschulung und Vorbereitung auf die Anforderungen der Berufsschule. Mit Hilfe der großzügigen Spende sollen der neue Seminarraum eingerichtet und die sanitären Einrichtungen für die Jugendlichen renoviert werden.



Ganz herzlich bedankte sich
Perspektiva-Geschäftsführer
Michael Bien bei den Gästen aus
Eschborn für ihr Engagement.

DAS GESCHÄFTSJAHR
IN ZAHLEN

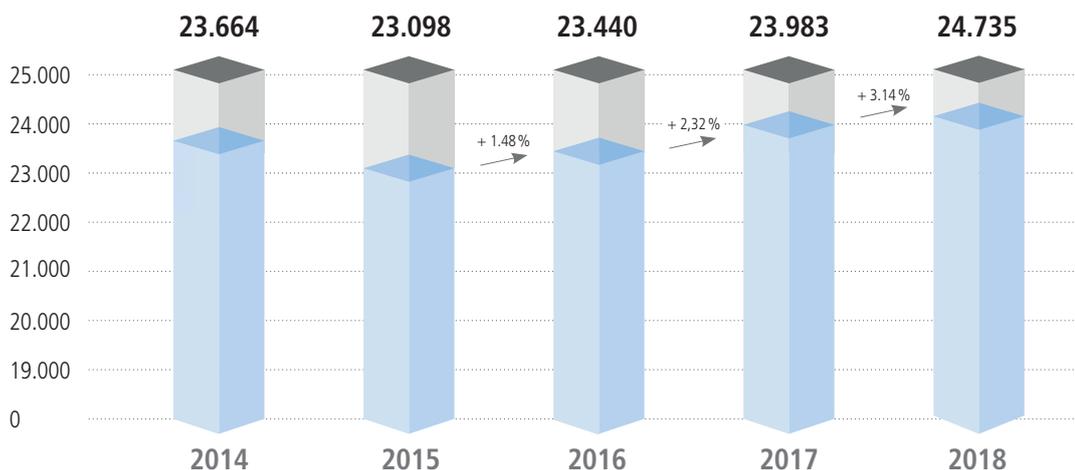
DAS GESCHÄFTSJAHR IN ZAHLEN



Solides und gutes Wachstum

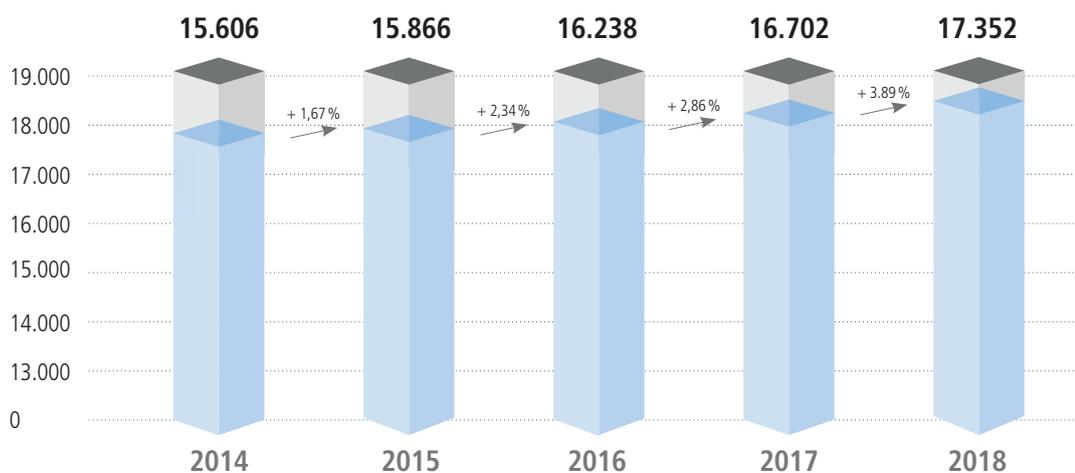
DAS GESCHÄFTSJAHR
IN ZAHLEN

DIE BILANZSUMME DER PSD BANKEN IN MIO. EURO



Die kumulierte Bilanzsumme aller 14 PSD Banken stieg um 752 Mio. Euro. Das seit Jahren stetige Wachstum der Bilanzsumme ist vor allem ein Ausdruck des stabilen Kundengeschäfts. Rund 1,2 Millionen Kunden vertrauen den PSD Banken, davon sind 36.000 im vergangenen Jahr 2018 hinzugekommen.

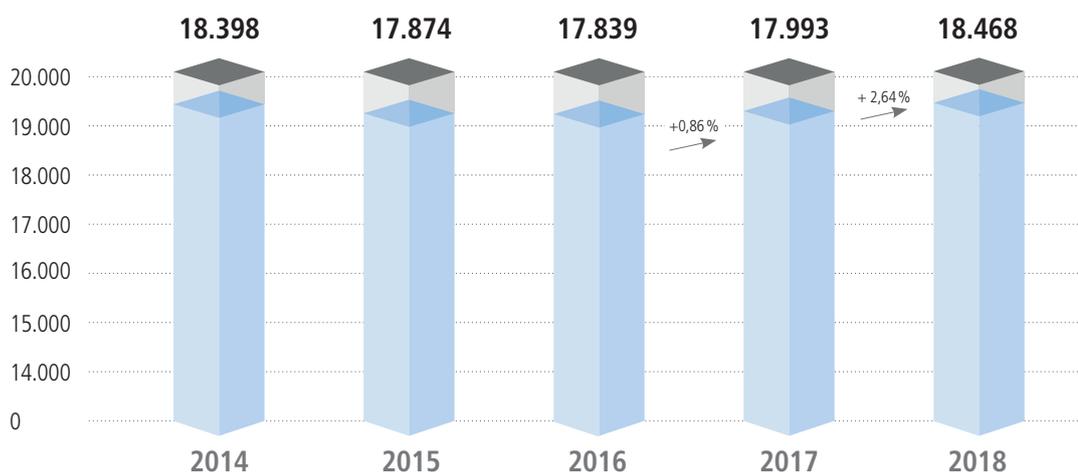
KREDITGESCHÄFT DER PSD BANKEN IN MIO. EURO



95 Prozent des Kreditgeschäfts (16,5 Mrd. Euro) der PSD Bankengruppe sind Baufinanzierungen. Diese sind in 2018 um weitere 498 Mio. Euro oder 3,1 % angewachsen.

Kundeneinlagen bleiben stabil

KUNDENEINLAGEN DER PSD BANKEN IN MIO. EURO



Die Kundeneinlagen sind im Jahre 2018 um 2,64 Prozent oder 475 Mio. Euro gestiegen.

STRUKTUR DER KUNDENEINLAGEN

	2018		2017	
	in Mio.	in %	in Mio.	in %
Sichteinlagen	7.888	42,7	7.519	41,8
Termineinlagen	1.805	9,8	1.660	9,2
Spareinlagen	8.775	47,5	8.814	49,0
Kundeneinlagen insgesamt	18.468	100,0	17.993	100,0

Nach wie vor legen unsere Kunden ihr Kapital vorzugsweise auf Sicht an. Um 4,9 Prozent sind die Sichteinlagen angezogen und belaufen sich zum Jahresende auf rund 7,9 Mrd. Euro. Noch nie haben die Mitglieder und Kunden der PSD Banken derart hohe Bestände auf Sicht gehalten. Dieser Trend zur kurzfristigen Anlage ist dem anhaltenden Niedrigzinsumfeld geschuldet.

Kumulierte Bilanz in Mio. Euro der 14 PSD Banken

DAS GESCHÄFTSJAHR
IN ZAHLEN

KUMULIERTE BILANZ IN MIO. EURO DER 14 PSD BANKEN

	2018	2017	+/-
Aktiva			
Barreserve	111	153	-42
Forderungen an Kreditinstitute	946	1.069	-123
Forderungen an Kunden	17.352	16.702	643
Wertpapiere	5.707	5.523	182
Sachanlagen	413	329	84
Übrige Aktiva	206	207	8
Bilanzsumme	24.735	23.983	752

Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.921	3.769	152
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	18.468	17.993	475
<i>Sichteinlagen</i>	7.888	7.519	369
<i>Termineinlagen</i>	1.805	1.660	145
<i>Spareinlagen</i>	8.775	8.814	-39
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0
Nachrangige Verbindlichkeiten/Genussrechte	248	201	47
Fonds für allgemeine Bankrisiken	532	510	22
Eigenkapital	1.373	1.320	53
Übrige Passiva	193	190	3
Bilanzsumme	24.735	23.983	752

Stabile Ertragslage

KUMULIERTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG IN TEUR (VEREINFACHTE DARSTELLUNG)

	2018	2017	+/-
Zinserträge	521.689	575.097	-53.408
Zinsaufwendungen	138.132	201.380	-63.248
Allg. Verwaltungsaufwendungen	243.257	240.093	3.164
Saldo sonstiger Erträge und Aufwendungen	-64.210	-55.503	-8.707
Steuern vom Einkommen und Ertrag	34.685	35.958	-1.273
Jahresüberschuss nach Steuern	41.404	42.163	-759



PREISBEREINIGTES WIRTSCHAFTSWACHSTUM IN DEUTSCHLAND

	VERÄNDERUNG GEGENÜBER VORJAHR IN PROZENT			WACHSTUMSBEITRÄGE IN PROZENTPUNKTEN		
	2016	2017	2018	2016	2017	2018
Konsumausgaben	2.5	1.8	1.0	1.8	1.3	0.7
Private Konsumausgaben	2.1	1.9	1.0	1.1	1.0	0.5
Konsumausgaben des Staates	3.7	1.6	1.0	0.7	0.3	0.2
Bruttoanlageinvestitionen	3.1	3.3	5.4	0.6	0.7	0.5
Ausrüstungsinvestitionen	2.2	4.0	4.2	0.1	0.3	0.3
Bauinvestitionen	2.7	2.7	2,4	0.3	0.3	0,2
Sonstige Anlagen	5.5	3.5	0,4	0.2	0.1	0,0
Vorratsveränderungen				-0.2	0.1	0.6
Inländische Verwendung	2.4	2.2	1,9	2.2	2.0	1,8
Bruttoinlandsprodukt (BIP)	1.9	2.2	1.4	1.9	2.2	1.5

Statistisches Bundesamt, Wachstumsbeiträge: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2019/02/PD19_064_811.html Mögliche Differenzen in den Summen ergeben sich durch Rundung der Zahlen.

Konsum weiter zentraler Wachstumsmotor

Ein wichtiger Motor für die Konjunktur war erneut der Konsum, wenn auch die Impulse im Vergleich zum Vorjahr etwas schwächer ausfielen. Die Dynamik bei den staatlichen Konsumausgaben ließ weiter nach. Die private Konsumnachfrage stieg um +1,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr an. Gestützt wurde der private Konsum von der robusten Arbeitsmarktentwicklung und einer weiterhin ausgesprochen niedrigen Verzinsung der Geldanlagen.

Rekord bei den Ex- und Importen

Die deutschen Exporte sind im Jahr 2018 um ca. 3,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 1.317,9 Milliarden Euro gestiegen. Die Ausfuhren erreichten damit auf ein neues Rekordhoch.

Die höchsten Exportüberschüsse wies Deutschland im Jahr 2018 im Handel mit den Vereinigten Staaten (48,8 Milliarden Euro), dem Vereinigten Königreich (44,9 Milliarden Euro) und Frankreich (40,1 Milliarden Euro) aus.

Übersicht über die Entwicklung der Wirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland sowie an den Finanzmärkten 2018

1. Konjunktur in Deutschland

Dynamik verlangsamt sich

Im Laufe des Jahres 2018 hat sich die Konjunkturdynamik hierzulande verlangsamt. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist im Jahresdurchschnitt preisbereinigt um +1,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Somit wuchs die deutsche Wirtschaft das neunte Jahr in Folge. Dabei blieb das reale BIP im vierten Quartal in saison- und kalenderbereinigter Rechnung unverändert, nachdem es im dritten Quartal sogar um 0,2 Pro-

zent geschrumpft war. In der ersten Jahreshälfte hatte sich die Wirtschaftsleistung mit einem Plus von 0,4 Prozent im ersten und 0,5 Prozent im zweiten Quartal noch leicht positiv entwickelt. Der Dämpfer im dritten Quartal ist vor allem auf die verzögerte Umstellung der Automobilindustrie auf die neuen europäischen Abgasprüfvorgaben zurückzuführen. Zurückgegangen war das Bruttoinlandsprodukt zuletzt im Jahr 2009, als Deutschland wie die meisten anderen Länder weltweit von den Auswirkungen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise betroffen war.





Wichtigstes Abnehmerland deutscher Waren im Jahr 2018 waren wie bereits in den Vorjahren die Vereinigten Staaten. Güter im Wert von 113,3 Milliarden Euro wurden von Deutschland in die Vereinigten Staaten exportiert. Auf den Plätzen zwei und drei der bedeutendsten deutschen Exportländer lagen Frankreich (105,3 Milliarden Euro) und die Volksrepublik China (93,0 Milliarden Euro).

Die Einfuhren stiegen um 5,7 Prozent auf den Rekordwert von 1.090,0 Milliarden Euro – und damit stärker als die Ausfuhren. Damit verringerte sich der deutsche Handelsüberschuss auf 227,8 Milliarden Euro.

Investitionen weiterhin lebhaft

Das Wachstum der Ausrüstungsinvestitionen nahm im Jahr 2018 insgesamt weiter an Fahrt auf (+4,2 % gegenüber +4,0 %). In Ausrüstungen wurde mit +3,7% deutlich mehr investiert als ein Jahr zuvor

(nominal: + 4,4%). Die Bauinvestitionen stiegen ebenfalls kräftig (+ 3,3%), insbesondere in Wohnbauten wurde mehr investiert als im dritten Quartal 2017.

Staat erneut mit Rekordüberschuss

Der öffentliche Gesamthaushalt wies zum Jahresende 2018 ein Finanzvermögen von 963,8 Milliarden Euro auf. Damit hat sich das Finanzvermögen gegenüber den revidierten Ergebnissen zum Jahresende 2017 um 3,1 % beziehungsweise 28,6 Milliarden Euro erhöht.

Arbeitsmarkt entwickelt sich stabil

Der Arbeitsmarkt entwickelte sich weiter sehr positiv. Die Erwerbstätigkeit hat (nach dem Inlandskonzept) im Jahresdurchschnitt 2018 um 562.000 oder 1,3 Prozent auf 44,83 Millionen zugenommen, nach +627.000 oder +1,4 Prozent im Jahr 2017. Damit erreichte diese Kennzahl ihren höchsten Stand seit

der Wiedervereinigung. Wie schon in den Vorjahren nahm die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung 2018 stärker zu als die Erwerbstätigkeit. Im Jahresdurchschnitt 2018 waren in Deutschland 2.340.000 Menschen arbeitslos gemeldet, 193.000 oder 8 Prozent weniger als vor einem Jahr. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote (auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen) belief sich 2018 auf 5,2 Prozent. Damit ist sie im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 Prozentpunkte gesunken.

Bruttowertschöpfung sektorübergreifend gestiegen

Auf der Entstehungsseite des Bruttoinlandsprodukts konnten nahezu alle Wirtschaftsbereiche positiv zur wirtschaftlichen Entwicklung im Jahr 2018 beitragen. Erstmals seit fünf Jahren lag dabei die konjunkturelle Dynamik im Produzierenden Gewerbe unter der im Dienstleistungsbereich. Insgesamt stieg die preisbereinigte Bruttowertschöpfung im Jahr 2018 gegenüber dem Vorjahr um 1,5 %.

Überdurchschnittlich stark war der Zuwachs im Bereich Information und Kommunikation mit +3,7 % und im Baugewerbe mit +3,6 %. Im Bereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe stieg die preisbereinigte Bruttowertschöpfung mit +2,1 % ebenfalls überdurchschnittlich. Dagegen legte 2018 das Produzierende Gewerbe (ohne Baugewerbe), das gut ein Viertel der Gesamtwirtschaft ausmacht, mit +1,0 % unterdurchschnittlich zu.

Expansive Finanzpolitik – Niedrigzinsphase dauert an

Die Finanzpolitik ist im laufenden Jahr nahezu neutral ausgerichtet. So wirken zwar beispielsweise die Erhöhung von Kindergeld, Grund- und Kinderfreibetrag 2017 und 2018 sowie die Verschiebung der Tarifeck-

werte für sich genommen expansiv. Jedoch hat vor allen Dingen der Wegfall der Altkapitalerstattungen eine restriktive Wirkung. Insgesamt beträgt der fiskalische Impuls im laufenden Jahr 7,8 Mrd. Euro bzw. 0,2% in Relation zum Bruttoinlandsprodukt. Im kommenden Jahr wird der finanzpolitische Impuls deutlich expansiver ausfallen. Gerade die Senkung der Arbeitslosenversicherung wirkt stark expansiv. Dem steht auf der anderen Seite mit der Erhöhung des Beitragssatzes zur Pflegeversicherung ein stark restriktiver Impuls gegenüber. Insgesamt wird der fiskalische Impuls im kommenden Jahr 24,1 Mrd. Euro bzw. 0,7% in Relation zum Bruttoinlandsprodukt betragen. Im Jahr 2020 wird die Finanzpolitik weiterhin expansiv ausgerichtet sein. Im Vergleich zum Vorjahr geht der Impuls allerdings etwas zurück auf 15,7 Mrd. Euro bzw. 0,4% in Relation zum Bruttoinlandsprodukt. Er wird insbesondere von einer Ausweitung der investiven Maßnahmen der Bundesregierung getragen.

Wohnungsbau als Konjunkturstütze

Die Investitionen in Wohnbauten sind weiterhin eine Stütze der deutschen Konjunktur. Im ersten Halbjahr des laufenden Jahres wurden sie kräftig um 2,3% gegenüber dem Vorhalbjahr ausgeweitet. Im dritten Quartal kam es ebenfalls zu einer spürbaren Expansion in Höhe von 1,6% gegenüber dem Vorquartal. Im Schlussquartal dieses Jahres dürfte sich die Expansion bei geringfügig verlangsamtem Tempo fortsetzen. So hat die Produktion im Baugewerbe am aktuellen Rand zwar etwas nachgegeben, liegt aber noch deutlich über dem Durchschnitt des Vorquartals. Überdies kam es am aktuellen Rand abermals zu einer kräftigen Erhöhung der Auftragseingänge für Wohnungsbauprojekte. In Verbindung mit dem milden Winter dürfte dies zu einer merklichen Expansion der Wohnungsbauinvestitionen führen. In den kommen-



den Jahren dürfte sich die Zunahme der Investitionen in Wohnbauten bei leicht verminderter Dynamik fortsetzen. So ist die Nachfrage nach Wohnraum ungebrochen und die Finanzierungsbedingungen sind weiterhin äußerst vorteilhaft. Überdies sind die bereits sehr hohen Auftragsbestände jüngst weiter gestiegen. Aufgrund von angebotsseitigen Beschränkungen dürfte das Expansionstempo des laufenden Jahres im weiteren Prognoseverlauf jedoch nicht mehr erreicht werden.

Inflationsrate durchbricht Zweiprozentmarke erstmals seit 2012

Der Verbraucherpreisindex (VPI) ist im dritten Quartal 2018 mit einer laufenden Rate von 0,5% saisonbereinigt in gleichem Tempo gestiegen wie im Durchschnitt der ersten beiden Quartale. Die Preise für Energieträger haben bis zum Herbst hindurch im Trend

angezogen; zudem verteuerten sich Nahrungsmittel nicht zuletzt aufgrund der langanhaltend warmen und trockenen Witterung. Im Vorjahresvergleich überschritt die Inflationsrate im Durchschnitt des dritten Quartals 2018 zum ersten Mal seit dem ersten Quartal 2012 wieder die Zweiprozentmarke. Für den VPI ohne Energieträger belief sich die Vorjahresrate im dritten Vierteljahr auf 1,5%. Im vierten Quartal 2018 dürfte die laufende Rate des VPI aufgrund des Preisüberhangs aus dem Vorquartal auf 0,8% gestiegen sein. Es kommt hinzu, dass sich die Preise für Energie weiter erhöht haben, obwohl die Weltmarktpreise für Rohöl seit ihrem Jahreshöchststand von Anfang Oktober deutlich gesunken sind. Maßgeblich hierfür dürften die witterungsbedingt niedrigen Wasserstände bei wichtigen Binnenwasserstraßen sein, die die Frachtkosten in die Höhe trieben. Hinzu kommt wohl auch eine Ausweitung der Margen der Mineralöl-

konzerne. Zum Fahrplanwechsel im Dezember erhöhte zudem die Deutsche Bahn die Ticketpreise. Im Prognosezeitraum dürften die Verbraucherpreise weiter merklich steigen. Zwar verharren die Rohölnotierungen annahmegemäß real auf dem zwischenzeitlich erreichten Niveau, so dass hiervon in der Prognose keine direkten Preiswirkungen mehr ausgehen. Allerdings ist partiell mit indirekten Wirkungen durch eine Weitergabe der im Inland zwischenzeitlich stark gestiegenen Energiepreise an nachgelagerte Sektoren zu rechnen.

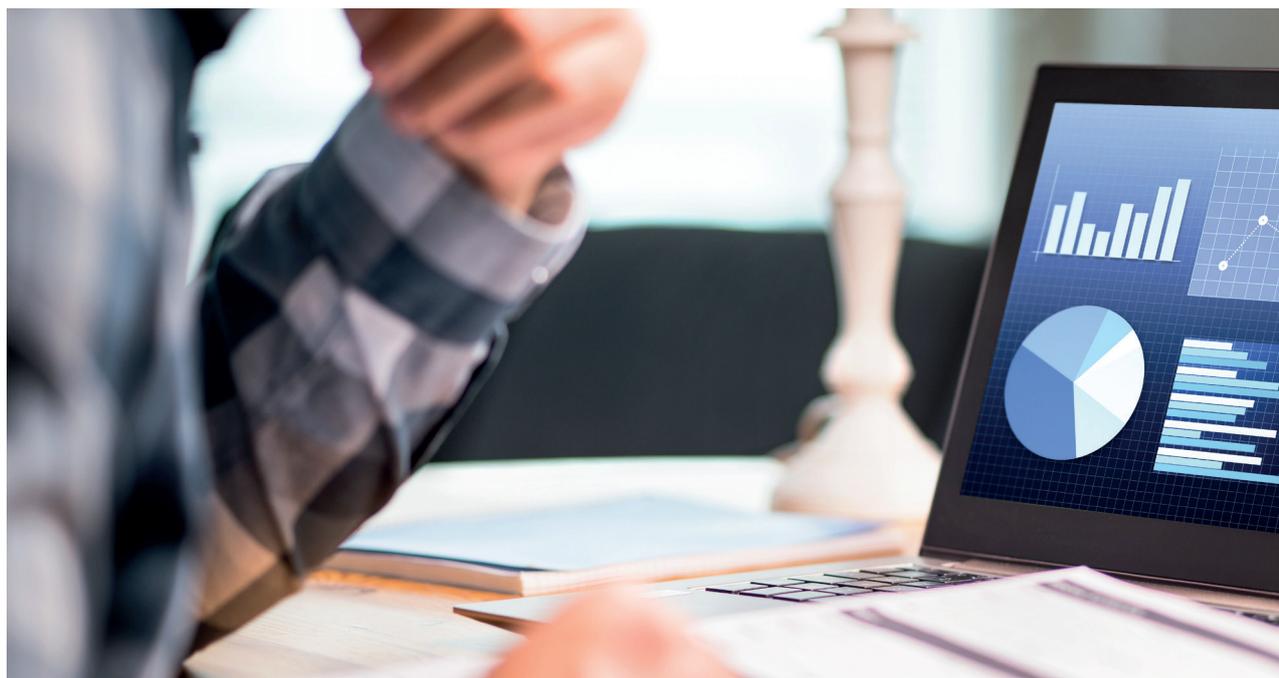
Schwäche im Fahrzeugbau führt zu Wertschöpfungseinbußen

Im Jahresverlauf 2018 hat sich die konjunkturelle Schlagzahl der deutschen Wirtschaft im Vergleich zum Vorjahr spürbar reduziert. Während die Zuwachsrate des preis-, saison- und kalenderbereinigten Bruttoinlandsprodukts im Durchschnitt der ersten beiden Vierteljahre 2018 bei 0,4 % lag, sank die gesamtwirt-

schaftliche Produktion im dritten Quartal sogar um 0,2 %. Ursächlich hierfür war der Rückgang der preis-, saison- und kalenderbereinigten Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe um 1,0 %, der vorwiegend einem Sondereffekt im Fahrzeugbau aufgrund des neuen WLTP-Prüfverfahrens geschuldet ist. Da es sich beim Fahrzeugbau um eine Schlüsselindustrie der deutschen Wirtschaft handelt, schlagen Sondereffekte in diesem Wirtschaftszweig gesamtwirtschaftlich erheblich zu Buche. Darüber hinaus mussten die der Industrie nachgelagerten Wirtschaftszweige (bspw. der Verkehrssektor oder die Unternehmensdienstleister) durch die Schwäche im Fahrzeugbau ebenfalls Wertschöpfungseinbußen hinnehmen. Stabilisierend für die deutsche Wirtschaft wirkten das Baugewerbe (+ 1,2 %) und der Bereich Information und Kommunikation (+ 0,8 %).

Produktivitätsrückgang in vielen Sektoren

Im Jahresverlauf 2018 hat die gesamtwirtschaftliche Stundenproduktivität, gemessen als preisbereinigtes



Bruttoinlandsprodukt je geleisteter Arbeitsstunde der Erwerbstätigen, einen erheblichen Dämpfer hinnehmen müssen. Während sich die Stundenproduktivität im ersten Quartal 2018 noch leicht um 0,1 % gegenüber dem Vorquartal erhöhte, sank diese um 0,3 % bzw. 0,5 % in den beiden Sommerquartalen. Dabei fielen die Rückgänge am kräftigsten im Verarbeitenden Gewerbe aus (– 0,8 % bzw. – 1,3 %). Dies mag aus zwei Gründen nicht verwundern. Erstens ist die preisbereinigte Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe im zweiten Vierteljahr 2018 nach aktuellem Rechenstand nur schwach expandiert und hat im dritten Quartal dieses Jahres sogar einen kräftigen Rückgang hinnehmen müssen. Letztere Entwicklung ist größtenteils auf die Zertifizierungsprobleme im Fahrzeugbau zurückzuführen. Zweitens wurde trotz der Schwierigkeiten in der Industrie kontinuierlich Beschäftigung in diesem Wirtschaftsbereich aufgebaut. Neben dem Verarbeitenden Gewerbe ist für alle anderen Bereiche, mit Ausnahme des Baugewerbes

sowie den Finanz- und Versicherungsdienstleistern, ebenfalls ein Produktivitätsrückgang beobachtbar. Im Jahresdurchschnitt 2018 dürfte der Zuwachs bei der Stundenproduktivität nur 0,1 % betragen. Dies ist maßgeblich auf den WLTP-Sondereffekt und den damit verbundenen Produktionsausfall im Fahrzeugbau im dritten Quartal zurückzuführen; der Produktivitätsrückgang dürfte bei 0,4 % im zweiten Halbjahr 2018 liegen.

Gehälter steigen kräftig

Das Jahr 2018 war durch einen kräftigen Anstieg der Löhne geprägt. Dies war vor allem durch einen beschleunigten Anstieg der Tariflöhne um voraussichtlich 2,9 % bedingt. Darin spiegeln sich unter anderem überdurchschnittlich starke Tariflohnhebungen in gewichtigen Branchen wie der Metall- und Elektroindustrie, dem Bauhauptgewerbe, dem Öffentlichen Dienst des Bundes und der Kommunen und der chemischen und pharmazeutischen Industrie wider. Darüber hinaus wurden in vielen Branchen auch zusätzliche Regelungen in Bezug auf Übernahmen von Auszubildenden, Altersteilzeit, Arbeitszeitflexibilisierung und betrieblicher Weiterbildung zwischen den Tarifparteien festgelegt. Auch im Prognosezeitraum dürften die Tariflöhne weiter kräftig steigen, wenn auch die Wachstumsraten schwächer als im Jahr 2018 ausfallen dürften. In einigen Sektoren wurden bereits starke Tariflohnhebungen vertraglich fixiert, welche im Fall des Öffentlichen Dienstes des Bundes und der Kommunen sogar über der diesjährigen Tarifierhöhung liegt. In der Metall- und Elektroindustrie und dem Bauhauptgewerbe sind anstelle von substantiellen Tariflohnsteigerungen hohe Einmalzahlungen für 2019 vereinbart. Die vertraglich vereinbarten Löhne sollten in den kommenden Jahren in vielen Tarifbereichen insbesondere aufgrund der anziehenden Verbraucherpreise und der anhaltenden Arbeitskräfteknappheit weiter kräftig zulegen.





Zertifikat 2018

PSD Bankengruppe

hat für 2018 insgesamt **42,08 t CO₂e**
durch klimaneutrale GOGREEN Produkte und Services ausgeglichen.

Deutsche Post DHL Group glich die durch Transport und Logistik
entstandenen Treibhausgasemissionen durch Klimaschutzprojekte aus:

Effiziente Kocher, Lesotho (CDM 5482, GS 913)
Haushalt-Biogasprogramm, China (CDM 2898, GS 1239)
Keramik-Wasseraufbereiter, Kambodscha (VER, GS 1020)
Biosand-Wasserfilter, Honduras (VER, GS 1290)
ORB Energy Solarprogramm, Indien (VER, GS 4289)

Brunnensanierung, Malawi (VER, GS 1247)
Deponiegaskraftwerk, Türkei (VER, GS 440)
Wiederaufforstung, Panama (VER, GS 2940, CCBS, FSC)
Wiederaufforstung, Uganda (VCSR 610/612, CCBS)

Weitere Informationen über die GOGREEN Klimaschutzprojekte finden Sie unter: dpdhl.de/gogreen-projekte

Jill Meiburg
Senior Vice President
Communications and Responsibility
Strategy & Channel Management

Dieses Zertifikat wird von Deutsche Post DHL Group ausgestellt. Die auf dem Zertifikat angegebenen Treibhausgasemissionen (ausgewiesen als CO₂e*) beinhalten Emissionen aus Transport und Logistik sowie vorgelagerte Emissionen aus Kraftstoff- und Energieerzeugung. Die Treibhausgasemissionen wurden berechnet und durch Investitionen in die oben genannten Klimaschutzprojekte ausgeglichen. SGS (Société Générale de Surveillance) hat die berechneten Treibhausgasemissionen und deren Kompensation für den Zeitraum vom 01.01.2018 bis zum 31.12.2018 entsprechend dem Carbon Management System und gemäß dem „Greenhouse Gas Protocol – Product Life Cycle Accounting and Reporting Standard“ verifiziert.

*CO₂e: Die CO₂-Äquivalente für den Emissionsausgleich beinhalten Kohlenstoffdioxid (CO₂), aber auch weitere Treibhausgase wie Methan (CH₄) und Distickstoffoxid (N₂O).



Klimaneutraler Versand
mit der Deutschen Post



Gold
Standard



Deutsche Post 

Gremien des Verbandes

GREMIEN
DES VERBANDES

Vorstand

Dieter Jurgait,

Verbandspräsident
Vorstandsvorsitzender

Dr. Karl-Friedrich Walter,

Wirtschaftsprüfer/Steuerberater
Mitglied des Vorstands



Verbandsrat

Thomas Hausfeld

Vorsitzender des Verbandsrates

August-Wilhelm Albert

Jörg Bercher

Jens Fischer

Ludwig Krämer

Linus Maier

Rainer Michels

Joachim Rösemann

Jürgen Sauer

Josef Süß

Jürgen Ziegler

So erreichen Sie uns

Verband der PSD Banken e.V.
Dreizehnmorgenweg 36
53175 Bonn
Telefon 0228 95904-0



Pressesprecher:
Dominic Spaniol
Leiter Vorstandsstab
Verband der PSD Banken e.V.

Dreizehnmorgenweg 36
53175 Bonn
Telefon: 0228 / 95904 - 0
presse@vpsd.de

PSD Bank Berlin-Brandenburg eG
Handjerystr. 34–36
12159 Berlin
Telefon 030 85082-0

PSD Bank Braunschweig eG
Altstadtmarkt 11
38100 Braunschweig
Telefon 0531 4712-0

PSD Bank Hannover eG
Jathostr. 11
30163 Hannover
Telefon 0511 9665-30

PSD Bank Hessen-Thüringen eG
Mergenthalerallee 31–33
65760 Eschborn
Telefon 06196 938-0

PSD Bank Karlsruhe-Neustadt eG
Philipp-Reis-Str. 1
76137 Karlsruhe
Telefon 0721 9182-0

PSD Bank Kiel eG
Kehdenstr. 12–16
24103 Kiel
Telefon 0431 9825-0

PSD Bank Koblenz eG
Casinostr. 51
56068 Koblenz
Telefon 0261 1301-0

PSD Bank Köln eG
Laurenzplatz 2
50667 Köln
Telefon 0221 2770-0

PSD Bank München eG
Max-Hempel-Str. 5
86153 Augsburg
Telefon 0821 5049-0

PSD Bank Nord eG
Schloßstr. 10
22041 Hamburg
Telefon 040 53053-0

PSD Bank Nürnberg eG
Willy-Brandt-Platz 8
90402 Nürnberg
Telefon 0911 2385 -0

PSD Bank RheinNeckarSaar eG
Deckerstr. 37–39
70372 Stuttgart
Telefon 0711 90050-0

PSD Bank Rhein-Ruhr eG
Bismarckstr. 102
40210 Düsseldorf
Telefon 0800 3344430

PSD Bank Westfalen-Lippe eG
Hafenplatz 2
48155 Münster
Telefon 0251 1351-0

**Beliebteste
Regionalbank**

**PSD-Bankengruppe
2011 - 2019**



Ausgaben 5/2011, 5/2012, 5/2013, 5/2014,
5/2015, 5/2016, 5/2017, 5/2018, 5/2019